



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erstausgabe wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 36.

Welzheim, Dienstag den 7. März 1899.

33. Jahrgang.

Zur Eisenbahnfrage.

(Eingesehene.)

Die in Nr. 33 und 34 d. Bl. erschienenen Eisenbahnartikel enthalten bezüglich der Latrine eine wichtig sein sollende Bemerkung, auf welche einzugehen der Anstand verbietet. Derartige fade taftlose Witzeleien fallen auf ihre Urheber zurück und sind bei einer so ernstlichen Sache, wie sie die Eisenbahnfrage ist, ganz und gar nicht am Platz. Machen schon diese auf einen gewissen Teil des Publikums berechnete Ausfälle einen ungünstigen Eindruck, so ist auch der übrige Inhalt der Artikel wenig geeignet die Stimmung für die unpraktischen Projekte Lorch und Schorndorf zu verbessern. Der anscheinend im Zorn geschriebene Artikel in No. 33 versteigt sich zu der Behauptung: „Also ist Gmünd über Lorch von Welzheim um 5 km näher als der direkte 32 km lange Weg.“ Wer dies glaubt, dem ist nicht mehr zu helfen. Auf den weiteren Inhalt des Artikels, der auf Hrn. Stadtschultheiß Mähler in Gmünd gemünzt ist, einzugehen, verlohnt sich nicht. Der Artikel in No. 34 sodann will plausibel machen, daß bei dem Schorndorfer Projekt eine Zahnradstrecke ganz gut vermieden werden könne. Daß aber, um dies zu vermeiden, die Linie volle 8 km lang, zum Teil durch Rutschterratin gebaut werden muß, um nach der 2,6 km von Welzheim entfernten Laufmühle zu kommen, und daß von dort aus nach Raffenbach erst recht große Schwierigkeiten zu überwinden sind, darüber wird nichts gesagt. Beide Artikel machen den Eindruck, daß die Vertreter der Projekte Lorch u. Schorndorf sich selbst der Erkenntnis nicht verschließen können, daß sie immer mehr Boden verlieren und für eine verlorene Sache kämpfen.

Die Projekte Welzheim-Schorndorf und Welzheim-Lorch wären wohl gar nie aufgetaucht, wenn nicht feinerzeit der vom Welzheimer Comité berufene Techniker den Rat gegeben hätte, nur die kürzeste Verbindung Welzheims mit dem bestehenden Eisenbahnnetz anzustreben und jeden anderen Plan wegzulassen, da Welzheim sehr froh sein müsse, wenn es nur die kürzeste Stichbahn herauschlage. Das ist aber jetzt ein überwundener Standpunkt. In Abgeordnetenkreisen geht die Ansicht dahin, daß der Welzheimer Wald in richtiger Weise erschlossen werden soll und die Regierung wird sich wohl damit einverstanden erklären. Es ist die begründetste Ansicht vorhanden, daß die Linie Badnang-Welzheim-Gmünd-Göppingen, wenn auch nicht die ganze Strecke auf einmal, so doch in nicht allzuferner Zeit vollständig zur Ausführung

kommt. Angesichts dieser Aussicht, die dem Welzheimer Wald in der denkbar günstigsten Weise erschließt, noch an den ungünstigen Stichbahnen nach Lorch oder Schorndorf festzuhalten, ist einfach Unsinn. Der für die letzteren Linien immer und immer wieder ins Feld geführte Umstand, daß hier schon die Pläne gefertigt sind, ist nach den von dem Hrn. Landtagsabgeordneten für den Bezirk Badnang in der Versammlung vom 26 Febr. d. J. abgegebenen klaren und jedermann überzeugenden Ausführungen vollständig bedeutungslos.

Eisenbahnsache.

(Erwiderung.)

Niemand wird mir zumuten, auf die persönlichen Angriffe in Nr. 51 der „Remszeitung“ zu antworten; auch der übrige Inhalt, der aus der nemlichen Feder geflossen ist, verdient auf seine nichtsagenden Ausfälle keine Erwiderung. Was nun die Korrespondenz in Nr. 52 der Remszeitung betrifft, so gestatte ich mir darauf hinzuweisen, daß es vergebliche Mühe scheint, über ein Bahnprojekt zu streiten, welches noch in der Luft schwebt, sofern noch nicht einmal der geringste Anhaltspunkt über den Lauf und die Länge der Bahn und die Beschaffenheit des Terrains gegeben ist. Wenn aber der Artikel auf einen Erfolg des Ueberfalls in Welzheim hinweist, so erlaube ich mir beiläufig zu bemerken, daß ich nicht der Verfasser der Korrespondenz im „Schw. Merkur“ bin und demselben so ferne stehe als der letzten Einsendung in Nr. 34 des „Bote vom Welzheimer Wald“. Wohl aber legen beide Korrespondenzen klar, daß es noch manche Leute giebt, welche das Auftreten der Gmünder Gesellschaft in Welzheim bei Gelegenheit einer zur Besprechung interner Angelegenheiten des Bezirks bestellten Versammlung und namentlich die Possz mit der Abstimmung, bei der von Gmünder Seite nicht bloß eine Hand, sondern zwei Hände mit Hohngelächter in die Höhe gestreckt worden sind, als nichts weniger denn nobel erkannt haben. Diese Possz wäre vielleicht zu Karnavalszeit belacht worden, für die jetzige Zeit war sie mindestens unpassend. Auch der Umstand, daß der Gmünder Herr, der im Nebenzimmer saß, die vielen sonstigen Begleiter, welche dicht gedrängt zu seiner Seite und vor ihm standen, nicht einmal von Angesicht erkannt hat, läßt in Betreff der Gesellschaft, mit welcher die Herren kamen, tief blicken. Ich bin überzeugt, daß die Herren Leiter, wenn sie die Sache richtig überlegen, dieselbe

nicht noch einmal so aufführen würden. Eine Ruhmesthat war sie nicht. Das was die Herzen der in Welzheim Anwesenden gewonnen hat, das hatte mit der Eisenbahnfrage gar nichts zu thun, denn das war der in der That meisterhafte Gesang einer Reihe von Gmünder Herren und auf diesem Gebiet werden wir uns immer verständigen.

Göller.

Württemberg.

Stuttgart, 3. März. Wie man hört, ist bei der weiteren Ausarbeitung der Pläne für die diesjährigen Kaisermandöver stark in Erwägung gezogen worden, das Hauptlager während der 3 Haupttage nicht in der Umgegend des Hohenzollern anzuschlagen. Es haben sich erhebliche Zweifel darüber erhoben, ob dieser Platz in Hinricht sowohl auf die Masseneinquartierung der Truppen, als namentlich deren rasche Zurückbeförderung aus dem Mandöverfelde geeignet sei. Die wenig günstig liegenden Verkehrsverhältnisse sollen den Ausschlag gegeben haben, das Hauptlager weiter nördlich und zwar in die Gegend von Weildorfstadt zu verlegen. Demnach käme der Kriegsschauplatz nicht weitab von Stuttgart, nämlich in Strohgräu mit der Richtung nach Baden zu liegen.

Schorndorf, 3. März. Gestern ging das Gasthaus z. Krone dahier für 75,000 M. ohne Inventar in den Besitz von Restaurateur Günsert in Heilbronn über.

Hall, 3. März. Vor der Strafkammer des Landgerichts fand heute die Privatklage des Stadtpflegers Gottlieb Haug von Langenan gegen Wilhelm Stolzenberger, Steuerwachtmeister in Mergentheim wegen Beleidigung statt. Haug war im Juni vorigen Jahres vom Bund der Landwirte als Reichstagskandidat zur Stichwahl aufgestellt worden. Zwei Tage vor der Wahl, am 22. Juni, kam eine „Erklärung“ in den Blättern „Lauterzetting“, „Vaterlandsfreund“, „Generalanzeiger Niederstetten“ und „Crailsheimer Anzeiger“, welche von dem Angeklagten Stolzenberger unterzeichnet war. Dieselbe begann mit den Worten „Die von mir über den Stadtpfleger Haug gemachten Äußerungen entsprechen durchaus der Wahrheit“ und besagt, daß der Kandidat sich gegen das Gesetz, betreffs gewerbsmäßiger Güterzerstückelung, vergangen und dabei Bezahlung angenommen habe, und daß auch die Staatskasse bei dem Güterverkauf Dauner-Steppacher um einen ganz namhaften Betrag an Reuissen geschädigt worden sei. Der Angeklagte wurde vom Schöffengericht

Mergentheim am 20. Dezbr. vor. Jrs. wegen Mangels des objektiven und subjektiven Schulbeweises freigesprochen und die Kosten dem Kläger zugewiesen. Derselbe legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Die hiesige Strafkammer bestimmte die Zeit der Urteilsverkündung auf kommenden Mittwoch $\frac{3}{4}$ 12 Uhr.

Göppingen, 3. März. Am Sonntag den 19. März findet in der Turnhalle eine große Hundeschau mit Prämierung und Börse statt.

Ludwigsburg, 3. März. Gestern wurde in Ohweil die Kutse Holzwarth von dort durch den hiesigen Stationskommandanten Sirt verhaftet, weil sie verdächtig war, ihr neugeborenes Kind besittigt zu haben. Heute wurde die Leiche des Kindes, die sie in einem Winkel verborgen hatte, aufgefunden.

Kirchheim u. L., 3. März. Aus Anlaß des aus Owen gemeldeten Mords wurde die amtliche Sektion der betreffenden Frau vorgenommen. Es hat sich dabei ergeben, daß dieselbe vielfache Erkrankungen innerer Organe hatte; Spuren einer Mordthat wurden nicht festgestellt.

Neusslingen, 3. März. Der Fuhrmann Beck von hier blieb gestern Abend auf dem Bahnübergang in der Fabrikstraße mit seinem mit eichenen Stämmen beladenen Fuhrwerk stecken, als eben der 9 Uhr 49 Min. nach Tübingen abgehende Personenzug den hiesigen Bahnhof verließ. Trotz aller Anstrengungen gelang es ihm nicht die Bahnlinie frei zu machen, und seine Warnungsrufe wurden vom Lokomotivführer zu spät gehört, so daß der Zug nicht mehr vollständig zum Halten gebracht werden konnte, vielmehr auf den Wagen aufstieß und denselben zertrümmerte. Die Maschine wurde hierbei beschädigt, und der Zug mußte deshalb in die Station zurückfahren. Nachdem die Hindernisse beseitigt waren, konnte der Zug mit halbstündiger Verspätung weiterfahren. Personen wurden nicht verletzt.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beanstandete die Wahl des Abgeordneten v. Bismarck Bohlen.

Ausland.

Rom, 4. März. Die „Agencia Stefani“ erklärt, die Nachrichten über Besprechungen der in Rom anwesenden Kardinalen hinsichtlich der Möglichkeit eines Konklaves seien durchaus falsch. Das Befinden des Papstes sei fortwährend gut. Gestern hatte sich, als der Papst sich allein erheben wollte, der obere Teil der Wunde wieder geöffnet. Dr. Lappont beabsichtigt, am Montag mit der nächtlichen ärztlichen Ueberwachung aufzuhören, wenn, wie zu hoffen ist, die Besserung fortschreitet.

— Alle Newyorker Nachrichten bestätigen einen Umschlag der öffentlichen Meinung Amerikas zu Gunsten Deutschlands.

— In Bilbao haben 1500 Bergarbeiter die Arbeit niedergelegt. Es kamen Ruhestörungen vor, bei denen die Polizei von der Menge mit Steinen beworfen wurde.

Handel und Verkehr.

Hall, 4. März. Zum heutigen Schweinemarkt wurden 422 Stück Milchschweine zugeführt, welche das Paar zu 28—36 M. verkauft wurden.

Münzelsau, 3. März. Die heutige Getreidebörse notierte folgende Preise: Kern 8,65 M., Weizen 8,50 M., Dinkel 6,00 M., Haber 7,20 M. je per Ztr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 4. März.

$\frac{1}{2}$ Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
$\frac{1}{2}$ Kilo saure Butter	M 1.—
$\frac{1}{2}$ Kilo Rindschmalz	1.20

$\frac{1}{2}$ Kilo Schweineschmalz	— 70
1 Liter Milch	— 16
10 frische Eier	— 70
$\frac{1}{2}$ Kilo Weißbrot	— 15
$\frac{1}{2}$ Kilo Halbweißbrot	— 21
$\frac{1}{2}$ Kilo Hausbrot	— 20
1 Paar Becken wiegen	. 80—120 Gr.
$\frac{1}{2}$ Kilo Mehl Nr. 0	— 14
$\frac{1}{2}$ Kilo Mehl Nr. 1	— 18
$\frac{1}{2}$ Kilo Erbsen	— 12
$\frac{1}{2}$ Kilo Linsen	— 25
$\frac{1}{2}$ Kilo Bohnen	— 16
$\frac{1}{2}$ Kilo Ochsenfleisch	— 74
$\frac{1}{2}$ Kilo Rindfleisch	— 65
$\frac{1}{2}$ Kilo Schweinefleisch	— 75
$\frac{1}{2}$ Kilo Kalbfleisch	— 75
$\frac{1}{2}$ Kilo Hammelfleisch	— 56
1 Gans	M 4.50 bis 5.50
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	— 60
50 Kilo Kartoffeln	4.00—5.00
50 Kilo Welschkorn	7.50—8.00
50 Kilo Wicken	0 bis —
50 Kilo Hafer	8.20 bis 8.50
50 Kilo Gerste	9.— bis —
50 Kilo Heu	2.80 bis 3.20
50 Kilo Stroh	1.80 bis 2.00
1 Raumeter Buchenholz	11.50 bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz	9.50 bis 10.50
1 Raumeter Birkenholz	10.— bis 11.—

Preise in der Markthalle:

$\frac{1}{2}$ Kilo Rindfleisch	— 60
$\frac{1}{2}$ Kilo Schweinefleisch	— 75
$\frac{1}{2}$ Kilo Kalbfleisch	— 70
$\frac{1}{2}$ Kilo Hammelfleisch	— 50

Feuilleton.

Gerechtigkeit siegt.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zuweilen blieb er stehen und preßte die geballten Hände gegen die feberheiße Stirn. Eine grenzenlose Erbitterung erfaßte ihn bei dem Gedanken, daß Balbina, deren holdes Bild ihm allezeit vorgeschwebt und um deren willen er mit allen Burschen im Dorfe zu raufen bereit war, einem andern Manne angehören sollte; es dünkte ihm schier unmöglich, und doch — doch war es so.

Und diese Erbitterung, der Haß, der aus ihr entsprang, verblendete ihn dermaßen, daß es ihm nicht gelingen wollte, eine Möglichkeit zu erkennen, wie er sich dem Mädchen wieder nähern konnte. Seine wilde Natur, die Unbändigkeit seines Wesens, die ihn bei jedem sich ihm entgegenstellenden Hindernis zu überwältigen drohte und ihn zu jeder Gewaltthat befähigte, raubten ihm auch jetzt fast die Besinnung, das Ueberlegungsvermögen.

Ueber all dem Umherirren waren die Nachmittagsstunden verstrichen, der herrliche Sommertag neigte sich seinem Ende zu, und als Lorenz aus der Waldklere heraustrat, da lag das Dorf schon im Dämmerchein vor ihm, da war die Sonne in majestätischer Pracht bereits hinter den Bergriesen verschwunden mit ihren letzten Strahlen die Gipfel der Berge nur noch leicht erhellend.

„Auf, zu meinem Dirndl, und sollst ein Unglück geben,“ murmelte Lorenz ingrimmig vor sich hin.

Die Kappe unternehmend auf den Hinterkopf gerückt, daß das pechschwarze Haar ihm über die Stirn hereinfiel, mit zornfunkelnden Augen, so schleuderte er langsam durch die Feldwege dem Dorfe zu, und in diesem Zustande sah er nicht aus wie ein Liebhaber,

der sich zum Fensterln begeben will, er konnte vielmehr Furcht einjagen, wenn ihm ein Unbekannter begegnet sein würde.

Es herrschte jene idyllische Abendstille, wie sie den einsam gelegenen Gebirgsdörfern eigen ist, und die so recht zu den biederben, unwüchtigen Menschen paßt. Am Tage tüchtig schaffen und dann rechtzeitig zur Ruhe sich begebend, um neue Kräfte für den kommenden Tag zu sammeln, so füllt sich der größte Teil ihres Lebens aus, im grellen Gegensatz zu den Städten, wo man so gern die Nacht noch mit zum Tag machen möchte. Die Abendvesper war auch schon vorbei, und die Klänge des Kirchglockleins, welches allabendlich mit eherner Stimme zum Abendebet mahnte, schon längst verstummt, als Lorenz die ersten Anwesen erreichte, und es begegnete ihm daher kein menschliches Wesen auf der einsamen Dorfstraße mehr.

Dort lag der Rainerhof; aufschauend sah Lorenz die stattlichen Gebäude in dunklen Umriffen vor sich auftauchen. Ganz deutlich erkannte er das Stiebfenster von Balbinas Kammerlein — ob sie sich auch schon zur Ruhe begeben hatte?

Ein süßer Schauer durchrieselte seinen Körper bei dem Gedanken an sie, und jetzt, wo er ihr so nahe, war auch schon etwas von seinem Zorn verträumt. Nicht mit Gewalt wollte er die Geliebte zu erringen suchen er sah es ein, dies würde ihn nie zum Ziele führen. Nein, auf den Knien wollte er sie anflehen, die Seine zu werden; ein neues Leben wollte er beginnen und kein Mensch sollte ihn mehr der wilden Lorenz nennen; jeder Wunsch sollte ihr in Erfüllung gehen, wenn sie das einzige Wörtchen „Ja“ auf seine Frage, ob sie ihm als Bäuerin auf den Lorenzhof folgen wollte, finden würde.

Freilich, für heute Abend war es dazu wohl schon zu spät, desto reger wurden auch schon wieder Bedenken in ihm, ob dieses Glück ihm wirklich beschieden; es war sicher nur eine Augenblickswallung des noch in ihm schlummernden weichen Gefühls, die ihm dies Hoffnungsbild vorgaukelte.

Plötzlich blieb er stehen — sein Herz schlug krampfhaft und das Blut drohte ihm in den Adern zu stocken. Die Töne einer Zither drangen an sein Ohr und eine wohlklingende Männerstimme begleitete den auf der Zither vorgetragenen lustigen Ländler und klang zuweilen in einen hellen Jodler aus.

Lorenz war über Zitherspieler und Sänger keinen Augenblick im Zweifel — niemand im Dorfe verstand es besser als Balbina, der Zither so meisterhaft die Töne zu entlocken, und der Sänger war sicher des verstorbenen Einödbauern Willibald.

(Fortsetzung folgt.)

* **Berichtigung.** In das „Eingefendet“ in Nr. 35 haben sich einige Unrichtigkeiten eingeschlichen, an welchen das flüchtig geschriebene und daher nicht gut leserliche Manuskript die Schuld trägt. Im dritten Satz muß es heißen, „sonst hätte er nicht die Lauge seines Spottes ergossen“ statt die „Länge“ zc. Später ist von den Zahlen der Anschließstärke statt der „Anschlußstädte“ die Rede. Auf der zweiten Seite oben heißt es in einem Satz daß „gleich nachher aber eben diese als unrichtig erkannte Landstraßenstrecke zu einem Vergleich benutzt“ wird; es sollte heißen „gleich nachher dieser als unrichtig erkannte Maßstab der Landstraßenstrecke zc.“

Fahrnis-Versteigerung.



In der Konkursache gegen
Georg Rothdurft in Bred
verkauft der Unterzeichnete in Bred
am

Mittwoch den 8. ds. Mts.

vormittags von 9 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung:

ca. 9 Ztr. Haber, ca. 1 1/2 Ztr. Gerste, ca. 3
Ztr. Dinkel, ca. 90 Pfund Roggen,
1 Fleischstunde, 1 Eßigfaß, 1 Kost-
faß (1 Eimer haltend), ca. 20
Ztr. Kartoffeln, ca. 2 Wagen Kohlraben und

Angersfen, 1 Zementtroq, ca. 8 Wagen Dung
1 eisenearnen Leiterwagen, 1
Stammwagen, 1 Pflug st. Karren,
1 Güllenfaß, 2 Pferdegeschirre,

1 Kuh, 1 halbjährigen Hoshund (Rüde, Kott-
weiler Race) und 3 Ketten zum Stammwagen.

Kaufeliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen.

Welzheim, den 6. März 1899.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar **H o f m a n n**.

Bred Ode. Pfahlbrunn.

Am

Mittwoch den 8. März nachmittags 1 Uhr
werden im

Z w a n g s w e g

1 Regulateur, 1 Scheffel Haber, 1 Scheffel
Dinkel, 1 Kalbel (Sched), etwa 20 Zentner
Stroh, 1 Steinwagen, 2 Pferde (Braun-
Wallach, 1 Koppstute),

gegen sogleich bare Zahlung verkauft.

Liebhaber werden dazu eingeladen.

Zusammentritt vor der Wohnung des Georg Rothdurft.

Gerichtsvollzieher
M ü l l e r.

G a u s m a n n s w e i l e r.

Reisig-Verkauf.

Dienstag den 7. März d. J.

nachmittags 3 Uhr

im „Hotel“ eine größere Partie Reisig aus dem Waldteil Gläserwald.
Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

J. Frit.

Welzheim.

Hiermit teile ich den Einang der

Neuheiten

in Tuch & Buckskin etc. etc.

für Frühjahr und Sommer ergebenst mit.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Billige Preise!

Reichhaltige Musterkollektion!

Welzheim.

Webgarn

bester Qualität

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Max Lohss.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei d. W.

R u d e r s b e r g.

Teiles Anwesen.

Im hiesigen Gemeindebezirk ist ein

Hofgütchen,



bestehend in einem Wohn- und Oekonomiegebäude
mit 2 Wohnunzen, schönem gewölbten Keller und
7 3/4 Morgen Acker, Wiesen, schöne Baumgüter und etwas Wald,
meist um das Haus gelegen, unter günstigen Bedingungen dem Ver-
kauf ausgesetzt.

Liebhaber wollen sich wenden an

Schultheiß **Bauerle.**

Infolge Abschlusses einer großen Partie

Speiser'scher Maschinen

bin ich in der Lage,

**Göpel, Dreschmaschinen,
Futterschneidmaschinen, Maschinenmesser,
Ackerwalzen und Güllenpumpen**

zu enorm billigen Preisen zu offerieren und halte ich mich zur
Lieferung bestens empfohlen.

H. Brinz, Murrhardt.

Greiner & Pfeiffer's

Preis: 10 Pfg.



Die

Winter-

Ausgabe

verbessert durch eine vorzügliche

Karte

Fahrplan

zeigt im **Nu**

ist soeben erschienen.

jede Strecke

innerhalb Württembergs

und die Anschlüsse.

Vorrätig,

resp. zu beziehen durch

die Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**

Soeben erschienen:

M. v. Düringh

Geschichten aus der Geschichte

hübsch brosch. Preis 60. Pfg.

Enthält merkwürdige Vorgänge und Persönlichkeiten aus
der Völkergeschichte in ebenso anziehender als belehrender Dar-
stellung. Wir empfehlen das schöne Büchlein allen Freunden
der Geschichte und lebendig geschriebener Erzählungen.

Inhalt: I. Römische Geschichten: Agrippina. Vater- und
Muttermord. Die Giftmischerin von Rom. II Englische
Geschichten: Die Tochter des Quäfers. — Königssterben.

In Welzheim zu haben bei **L. Unterzuber, Buchdruckerei.**

Verlag von **Wilh. Langguth,**
Eßlingen a. N.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgezet.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alpha-
betischem Sachregister. Oktav-Format.

Preis eleg. gebunden M. 2.—.

Zu haben bei

L. Unterzuber, Buchdruckerei, Welzheim.



Rechtsanwalt Beck
hat sich in Schorndorf niedergelassen.



Ein wahrer Freund und Helfer der Dienftboten ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weissen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.
Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Reste!

Günstige Gelegenheit!

Abfertiger Posten

Reste!

Kleiderstoff=Reste, farbig und schwarz,

ist etgetroffen. Diese besonders billige Gelegenheit möge Niemand unbenützt vorüber gehen lassen und lade ich zur Beachtung höflichst ein.

Reste!

H. Prinz, Murrhardt.

Reste!

Tüchtiger Wagner
findet dauernde Beschäftigung bei
G. Ganzenhuber, Wagnermeister
in Schorndorf.

V o r h.

Beindreher Lehrling
findet sofort oder bis nach Ostern
Stelle bei

J. G. Schweickert,
Waren-Geschäft.

Welzheim.

Einen Lehrling

sucht
Mezger, Raminfegermstr.

Welzheim.

Einen ordentlichen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Beding-
ungen in die Lehre

Gottlieb Ellinger,
Rüfermeister.

Welzheim.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Gottfr. Bauer, Schuhmacher
hinter Kaufmann Bilfinger.

Frisk gewässerte

Stockfische

empfehl
Carl Munz.



Welzheim, den 5. März. 1899.

Todes=Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser
innigstgeliebter Gatte und Vater

Gottlieb Weller,

Bäcker,

heute morgen 11/2 Uhr nach schwerem Leiden
im Alter von 61 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. März
vormittags 11 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

Die tieftrauernde Gattin

Eva Weller

mit ihren Kindern.

Militär-Verein Welzheim.



Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres
verstorbenen Mitglieds G. Weller am
Dienstag den 7. März
sammelt sich der Verein vormittags 1/2 11 Uhr am
Schulhaus.

Bezeichnungszeichen sind anzulegen.

Der Ausschuss.

Welzheim.

**Knochenmehl, Kainit, Thomasmehl,
Kalihyperphosphat**

sowie die bekannte Mischung für Gerste, Haber, Rüben und Garten-
gewächse hat auf Lager und empfiehlt

Carl Munz.

Welzheim.

Schöne



**Milch-
Schweine**

hat zu verkaufen.

Bäcker Müller.

Schönen

**Saatweizen,
Saatgerste,
Saathaber**

empfehl

Mühlbesitzer **Dr. Mecht,**
Rudersberg.

M. 35000 fallen sicher
demjenigen
zu, dessen Nummer zuerst
gezogen wird bei der
Grossen Stuttgarter
Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt
garantirt am 23. März d. J.
1474 Geldgewinne mit
M. 62000. Originallose
à M. 2.—, 11 Lose à M. 20.—,
empfehl, so lange Vorrat,
Porto und Liste 30 S.
J. Schweickert, Stuttgart.
In Welzheim bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

**Vorzügl. saftigen
Schweizerkäse**

Rahmkäse

Badsteinkäse

in fetter reifer Ware, (kein Mager-
milchkäse), und

Kräuterkäse

empfehl **H. Dohly.**

Holländische

Bollhäringe

sowie

Bismarckhäringe

empfehl

Chr. Bauer.

Murrhardt

Schneider-Gesuch.

Für mein Maß-Geschäft suche
ich per sofort tüchtige Ar-
beiter bei dauernder Beschäftigung
und guter Bezahlung.

Mein Zuschneider nimmt einen
jungen Mann in die Lehre auf,
dem Gelegenheit geboten wäre sich
tüchtig auszubilden.

Offerte nimmt entgegen.

Chr. Becker,
Herren-Confection.